

Dezibel



**Dodo: «Der Tinnitus
ist jetzt mein Freund»**

→ Seite 6

Ein Hörgerät darf kein
Privileg für finanziell
besser Gestellte sein!

→ Seite 11

So läuft's im CI Zentrum

→ Seite 15

Noch kleiner
und leichter

MED⁹EL

Der neue SONNET 3 Flexibel und frei.

Ob Monika beim Klettern in der Halle, Paul beim Feierabend-Drink in einer vollen Bar, Oma Helga beim Handychat mit den Enkelkindern oder Felix beim ausgelassenen Spielen im Regen – der neue SONNET 3 Audioprozessor macht das Leben bunter und unbeschwerter. Und vor allem macht er alles mit, da sind sich unsere Nutzer*innen einig. Sie geniessen jeden Moment in vollen Zügen und können sich auf das Leben konzentrieren und nicht auf das Hören. Wenn das nicht Freiheit ist?

Was der SONNET 3 noch alles kann –
einfach testen und selbst erleben!

medel.qr1.at/sonnet3



Komfort
am Ohr

Wasserdicht*
und robust

*Wasserdicht gemäß
IP68 Standard.

hearLIFE

Hörgenuss
überall

Integriertes,
direktes
Streaming

MED-EL Schweiz GmbH | Hauptstrasse 137 E | CH-8274 Tägerwilen
Tel. +41 7154497-40 | office-ch@medel.com

medel.com/ch





Heike Zimmermann, Co-Geschäftsleiterin
Pro Audito Schweiz.

Wir sind Zewo!

Ich spende regelmässig. Die Auswahl fällt mir nicht immer leicht... In unserer heutigen Welt konkurrieren so viele wohltätige Organisationen um unsere Aufmerksamkeit, es gibt so viele unterstützenswerte Initiativen – gross, klein, nah oder fern – wie soll man sich bloss entscheiden?

Wem soll ich spenden? Diese Frage ist wohl zuallererst Herzenssache und entsprechend individuell. Es gibt aber auch ein Kriterium, das nicht nur mit Emotionen, sondern eher mit Vernunft zu tun hat: Vertrauenswürdigkeit. Ich persönlich spende nur an Organisationen, die erwiesenermassen seriös arbeiten. Und weil ich das ja schlecht selbst nachprüfen kann, orientiere ich mich gern am ZEWO-Gütesiegel. Die ZEWO ist die Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Non-Profit-Organisationen in der Schweiz. NPO mit ZEWO-Gütesiegel setzen Spenden zweckbestimmt, wirtschaftlich und wirksam ein. Sie informieren transparent und sind vertrauenswürdig. Die 21 ZEWO-Standards halten fest, welche Anforderungen konkret damit verbunden sind.

Wir bei Pro Audito haben das Zertifikat in diesem Jahr erneut verliehen bekommen, nach einer detaillierten Überprüfung durch die ZEWO im vergangenen Herbst. Das freut uns enorm! Und: Das Gütesiegel hilft uns dabei, die Spenden zu sammeln, die wir so dringend benötigen, um unsere Arbeit für die Menschen mit Schwerhörigkeit in der Schweiz fortzusetzen. Es gibt da nämlich noch einiges zu tun (darüber berichten wir zum Beispiel im Interview auf den Seiten 12–14)! Schriftdolmetschen, Sommerlager, Lippenlesen, Hörberatung, funktionierende Höranlagen – für das alles und noch mehr können wir uns nur engagieren, wenn wir auch Mittel zur Verfügung haben. Deshalb heute unsere dringende Bitte auch an Sie, liebe Leserinnen und Leser: Unterstützen Sie unsere gemeinnützige Arbeit (am einfachsten geht das über unsere Website www.pro-audio.ch/spenden). Jede Spende ist willkommen und wird – fest versprochen – garantiert zum Wohle der Menschen mit Schwerhörigkeit eingesetzt. Wir haben nämlich noch viel vor. Und eine Menge Ideen, wie wir die Situation von Menschen mit Schwerhörigkeit verbessern möchten, haben wir auch. Im Interview in diesem Heft erzählen wir mehr darüber.

Es dankt schon jetzt von Herzen

Heike Zimmermann

Neuheiten, Besonderheiten:

Infos Hörsysteme & Zubehör

Die MED-EL-Hörpaten – vernetzen, informieren und hören

Jasmine und Patrik haben einiges gemeinsam: Beide kommen sie aus der Schweiz, beide haben je ein Kind, das mit MED-EL-Hörimplantaten versorgt ist. Letzteres macht sie auch zu optimalen MED-EL-Hörpaten.

Die Hörpaten oder Hearpeers, wie die Beratungsplattform von MED-EL international heisst, ist hilfreich für alle, die im Entscheidungsprozess für ein Hörimplantat sind, egal ob für sich selbst oder wie im Fall von Jasmine und Patrik für ihr Kind.

Auf der Plattform gibt es inspirierende und authentische Geschichten: Alle sind den Weg zum Hörimplantat selbst gegangen und kennen die Herausforderungen ebenso wie die vielen

Möglichkeiten, die ein Implantat bietet. Die Hörpaten teilen ehrenamtlich ihre eigenen Erfahrungen, beantworten (nicht-medizinische) Fragen ganz individuell und unterstützen gerne auf dem Weg zum neuen Hören. Kostenfrei und unverbindlich.

Jasmine erzählt in einem Video, warum sie Hörpatin geworden ist: «Weil ich es wichtig finde, Leuten, die am Anfang dieser Entscheidung stehen, die eigenen Erfahrungen mitzugeben, auch die positiven Erfahrungen, und dass man sagen kann: Es kommt gut!» Mehr erfahren: hearpeers.com

MED-EL Schweiz GmbH | Hauptstrasse 137E |
CH-8274 Tägerwil | Tel +41 71 544 97 40 | of-
fice-ch@medel.com | www.medel.com



Jasmines Tochter heisst Clara, Patriks Sohn Liam: Beide Kinder führen ein unbeschwertes und integriertes Leben – dank ihren engagierten Eltern und auch dank ihren Hörimplantaten.
©MED-EL



Die Messe mit Impulsen für
ein selbstbestimmtes Leben

29.11. –
30.11.24

Messe
Luzern

Goldpartner

Plusport+

Jetzt Ticket
kaufen!
swiss-abilities.ch

Das erwartet Sie

Einzigartige Erlebnisse und Informationen

- Über 100 Aussteller präsentieren Hilfsmittel, Produkte und Dienstleistungen
- Sporthalle zum Ausprobieren und Mitmachen
- Erlebnisse für alle im Sunnyland, der Backstube oder dem Weihnachtsmarkt
- Spannende Vorträge und Diskussionen



5 Inhalt

6 Fokus

Dodo: «Der Tinnitus ist jetzt mein Freund»

11 Wissen

Ein Hörgerät darf kein Privileg für finanziell besser Gestellte sein!

14 Hörberatung

Wenn's mal wieder lauter wird

15 Wissen

Kinder mit Cochlea-Implantat: So läuft's im CI-Zentrum

17 Aus dem Bundeshaus

Bericht zum Postulat
«Zugang zu modernen Hilfsmitteln»

18 Auf ein Ohr

20 Pro Audito Momente

Einreichung der Inklusionsinitiative

22 #Selfies

Heute im #Selfie: Doris Schneider

24 Kolumne

Wenns «Kchrrr...» macht, wirds – nicht teuer ...

25 Pro Audito News

- 25 Messenger-Dienste verstehen und anwenden
- 26 Ausschreibung: Präsident:in gesucht!
- 27 Sonst ändert sich nix...

27 Termine

30 Agenda

A full-page photograph of a man, Dominik Jud, standing in a hallway. He is wearing a white fedora-style hat with a dark band, a white dress shirt, and a vibrant, multi-colored vest with large, abstract, swirling patterns in blue, orange, green, and red. He is leaning against a white wall on the right side of the frame. In the background, there are several hanging lamps with warm, yellow light, and a dark doorway is visible on the left. The overall mood is artistic and sophisticated.

*«Ich hab mir
mein Leben
zurückgeholt»*

Dominik Jud alias Dodo

Dodo: «Der Tinnitus ist jetzt mein Freund»

«Hippie-Bus ... die einzig Gfähr, wo besteht, isch Tinnitus.» Dominik Jud, besser bekannt als Sänger und Musikproduzent Dodo, landete mit diesen Zeilen einen seiner grössten Hits. Und er weiss, wovon er singt: Dodo lebt seit über zwanzig Jahren mit einem Pfeifton im Kopf.

Ich treffe Dodo in seinem Studio am Stadtrand von Zürich, direkt bei mir um die Ecke. Eine Stunde haben wir vereinbart – «einfach so kurz wie möglich», sagt Dodos Manager – denn die Festivalsaison läuft und Dodo hat viel zu tun. Trotzdem kommt keine Hektik auf, als wir uns schliesslich bei einem Espresso im Pausenraum gegenüber sitzen. Im Gegenteil: Dodo ist hundert Prozent präsent, als er mir seine Geschichte erzählt. «Ein Profi halt», könnte man denken. Aber ich spüre: Das hier ist keine Hochglanz-PR. Das Thema ist Dodo wirklich wichtig. Warum das so ist, verstehe ich schnell, als Dodo beginnt zu erzählen.

«Es muss vor allem laut sein»

«In meiner Kindheit, da ist mal was passiert. Da war ich erst acht», erinnert sich Dodo. Eine Schreckschusspistole knallt direkt neben seinem Ohr. Der kleine Dominik hört tagelang wie hinter Watte, er fühlt sich benommen, muss sogar liegen, weil ihm so übel ist. «Seitdem sind meine Ohren so etwas wie mein Schwachpunkt», erkennt der Erwachsene rückblickend.

Doch Dodo ist ein Kind der 1990-Jahre. Gehörschutz ist damals unpopulär, kein Thema für einen Heranwachsenden, der gerade beginnt, sich in der Musikszene einen Namen zu machen. «Es war uncool, sich etwas in die Ohren zu stecken», sagt er, und: «Ich war jung und hatte keine Ahnung.» Vor allem laut muss es sein, findet Dodo, wenn er bei Rap-Konzerten vorne steht. Direkt neben den Boxen, da, wo die Chance am grössten ist, am Ende der Show von den Idolen auf die Bühne gezogen zu werden. So wie bei dem Konzert der Hip-Hop-Band Pharcyde, als Dodo – knapp achtzehn Jahre – in der «Roten

Fabrik» zeigen darf, was er kann. Glücklicherweise geht er nach über 90 Minuten «Volumen am Anschlag» nach Hause. Das schrille Fiepen in den Ohren beunruhigt ihn nicht. «Das ist normalerweise nach ein, zwei Tagen weg», weiss er. Normalerweise. Nur: Diesmal nicht. «Und dann habe ich richtig Schiss bekommen...»

Rückzug

«Mir ist das passiert, was wahrscheinlich jeder kennt, der Erfahrung mit Tinnitus hat», sagt Dodo nüchtern, «ich habe mich megafest auf den Ton konzentriert.» Mit seinem heutigen Wissen urteilt er: «Das war wahrscheinlich das Fal-



«Damals war es uncool, sich etwas in die Ohren zu stecken.»

scheuste, was ich machen konnte.» Aber damals? Scheinbar der einzige Weg. Dominik zieht sich zurück, sperrt sich regelrecht in seinem Zimmer ein, geht monatelang weder zur Schule noch arbeiten. «Ich wollte absolute Ruhe. Und gleichzeitig habe ich jede Sekunde gelauscht, ob der Tinnitus noch da ist. Das war wirklich psycho!» Schlafen? Vergiss es! Musik machen? Undenkbar. Sogar den Sport hängt er an den Nagel. «Das Geräusch, wenn der Hockey-Puck gegen die Bande geknallt ist, hat mich wahnsinnig gemacht.» Die schlimmste Zeit in seinem Leben nennt Dodo diese Tage, spricht von Suizidgedanken und tiefer Verzweiflung: «Es war nicht nur der Pfeifton an sich, der mich so fertig gemacht hat. Für mich ist wirklich meine Welt zusammengebrochen.» Musik und Sport. Das ist ihm wichtig im Leben. Und das soll er jetzt aufgeben? Keine Option. Wie ein verwundetes Tier leckt der Teenager einige Zeit seine Wunden. Doch dann rappelt er sich auf und beginnt zu kämpfen.

Lauch im Ohr

Die Eltern unterstützen Dodo bei seiner Ärzte-Odyssee. Problem nur: Keiner weiss so recht, was tun, um das Ohrgeräusch – Dodo vergleicht den Pfeifton gerne mit der Frequenz eines alten Fernsehers – in den Griff zu bekommen. Blutdruckmittel verschreibt ihm die Schulmedizin

«Für mich ist wirklich meine Welt zusammengebrochen»

unter anderem. Leider wirkungslos. Ebenso wie die «Mozart-Therapie», die er am Tomatis-Institut in Zürich startet. «Die haben gemeint, wenn ich ein paar Stunden pro Woche Mozart höre, könnte der Tinnitus verschwinden.» Ein 18-jähri-



Während der Show trägt Dodo einen so genannten «In-Ear-Gehörschutz». Der schützt die Ohren vor der extremen Belastung, die jeder Konzertauftritt mit sich bringt.



Musik ist Dodos Leben. Das Interview führen wir in seinem Studio am Stadtrand von Zürich.

ger Hip-Hop-Fan und Klassik? «Zuerst hab ich's wirklich beschissen gefunden», schmunzelt Dodo, «aber, weil ich Musik einfach gern hab, war es irgendwie auch spannend.» Drei Monate Mozart vergehen. Der Tinnitus bleibt.

«Ich bin dann zu einem Schamanen gegangen. Das war so ein älterer Herr, irgendwo auf dem Land.» Der Alternativmediziner räuchert Dodo die Ohren aus. «Mit Feuer?», frage ich erschrocken. «Nein, nein», beruhigt mich mein Gegenüber. «Das waren so Ohrenkerzen. Und danach waren meine Ohren richtig gereinigt. Hat gutgetan, eigentlich.» Auch der Bärlauch, den sich Dodo auf Empfehlung des Schamanen fortan nachts in die Ohren steckt, fühlt sich gut an. «Ich hatte sogar das Gefühl, es hilft ein bisschen.» Aber ein bisschen ist eben nicht genug, wenn das eigene Lebensglück auf dem Spiel steht. Dodo sucht weiter.

Game-Changer

Und dann kommt die Wende. «Ich bin irgendwann bei einem Arzt in Basel gelandet, der selbst einen Tinnitus hatte. Das war die beste Entscheidung in meinem Leben», sagt Dodo mit glänzenden Augen. Warum? «Das war der erste Mensch, der mich wirklich verstanden hat. Die anderen Ärzte haben immer nur gesagt: Nimm dies, tu das – aber keiner hat mich richtig verstanden. Das siehst du in den Augen: Sie checken es nicht!» Der Mediziner findet die richtigen Worte: «Schau, Dodo», hat er zu mir gesagt, «es gibt zwei Möglichkeiten.» Und ich liebe es, wenn Sachen so anfangen. Entweder – oder. Klare Sache», schmunzelt Dodo. Der Arzt fährt fort: «Möglichkeit eins: Du kannst kämpfen. Im Kampf kannst du gewinnen oder du kannst verlieren. Aber ein Kampf kostet dich immer Energie. Und er wird an dir zehren. Der Weg, den du

gehen musst, ist anstrengend. Möglichkeit zwei: Du akzeptierst das und schliesst Freundschaft. Der Tinnitus wird dein Freund. Du umarmst ihn.» Dodo erinnert sich an die Situation: «Ich hab ihn angeschaut und gedacht: «Der spinnt! Was erzählt der mir da?»»

Trotzdem beginnt es schon auf dem Heimweg in Dodo zu arbeiten: «Ich habe überlegt, was er meint. Wie machst du das? Deinem Feind Liebe geben? Das ist ja fast Jesus-mässig! Und dann habe ich versucht, das zu praktizieren. Ich habe mir zum Beispiel vorgestellt, der Tinnitus redet mit mir. Er ist wie eine Melodie, die mich begleitet. Oder ich habe versucht, dem Ton nicht mehr so viel Beachtung zu schenken. Also: Ich höre den Tinnitus, sage «danke, dass du da bist», aber dann lasse ich auch wieder los.» Die innere Arbeit, die Dodo leistet, zahlt sich aus. Nach einer Weile merkt er: Das funktioniert immer besser. Und es hilft mir! «Natürlich», gesteht er ein, «hatte ich immer wieder Momente, in denen ich in der «Tinnitus-Blase» gefangen war. Aber ich habe nicht mehr den Drang verspürt, zu kämpfen oder mit neuen Methoden gegen den Tinnitus zu experimentieren. Das war mir plötzlich gar nicht mehr wichtig. Ich wollte mich

«Der Tinnitus und ich, wir laufen ab jetzt zusammen»

nicht zu fest darauf konzentrieren.» Dodo holt sich langsam sein Leben zurück, geht ins Hockey-Training, macht endlich auch wieder Musik. Immer dabei: Der Tinnitus. Und Dodo versteht: «Wir laufen ab jetzt zusammen.»

Frieden

Auch heute, über zwanzig Jahre später, hat sich daran nichts geändert. Dodos innere Einstellung steht felsenfest: «Ich habe Frieden gemacht mit dem Tinnitus. Manchmal höre ich ihn, in der Nacht oder nach Shows. Aber er ist nicht mehr das Erste, woran ich denke, wenn ich nach Hause komme. Er nervt mich nicht mehr und er beunruhigt mich nicht. Er ist wie ein Wesen, das in mir drin und immer mit mir zusammen ist.» Ja, Dodo geht sogar noch weiter. Über die schlichte Akzeptanz hinaus macht er das Problem zu seiner Lösung: «Das Schönste ist, dass ich dank des Tinnitus etwas für mein Leben gelernt habe: Das mit dem Akzeptieren und Annehmen, das konnte ich schon auf ganz viele andere Situationen anwenden. Darum bin ich dem Tinnitus dankbar. Und natürlich meinem Arzt – der war für mich ein Genie.»

Was es sonst noch braucht für sein inneres Gleichgewicht, frage ich. Und die Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: genügend Schlaf, Erholung und Sport. Dodo weiss, was ihm guttut: «Ich probiere, jeden Tag eine Stunde Sport zu machen und zu meditieren. So kann ich Stress abbauen und mich auch körperlich abreagieren.» Und Selbstschutz ist wichtig: «Ich mag es nicht, wenn mir jemand in die Ohren schreit, das kann ich gar nicht haben. Dann kann es passieren, dass ich einfach zurückschreie, weil es mir in den Ohren wehtut», lacht Dodo.

«Ich mag es nicht, wenn mir jemand in die Ohren schreit»

Weitergeben

Selbstschutz bedeutet auch, sein Gehör vor der extremen Belastung abzuschirmen, die das Leben als Musiker mit sich bringt: «Die Ohren sind mein Kapital, die mache ich sicher nicht kaputt», sagt Dodo. Er arbeitet deshalb schon seit Jahren mit einem In-Ear-Gehörschutz. «Ich habe während der Show nur meinen eigenen Ton auf dem Ohr, nach aussen machen die Ohrstöpsel dicht.» Anders als früher, als man noch keilförmige Lautsprecherboxen, so genannte Wedges, auf die Bühne stellte, damit die Künst-

ler:innen sich selbst hören konnten, sind solche In-Ear-Systeme heutzutage in der Musikszene Standard. «Zum Glück», sagt Dodo, «denn für die Ohren ist es eine extreme Belastung, wenn man drei-, viermal in der Woche so krassen Lautstärken ausgesetzt ist.» Natürlich ist auch der In-Ear-Gehörschutz nicht unfehlbar. Dodo weiss: «Du darfst das In-Ear nicht zu laut einstellen. Das musst du ein bisschen lernen. Und wenn du dann zwei bis drei Stunden Show hast und an den Anschlag kommst, wenn dein ganzer Körper müde wird, dann darfst du nicht den Fehler machen, lauter zu drehen – dann musst du eigentlich eher leiser drehen. Das ist Erfahrungssache.»

Dodo passt auf sich auf. Er hat auf die harte Tour lernen müssen, was der Volksmund schon lange weiss: Gesundheit ist das höchste Gut. Und diese Erfahrung will er weitergeben: «Ich frage zum Beispiel die Kids vor meiner Bühne: Wo ist euer Ohrenschutz? Das ist mir ein Anliegen.» Und dann sagt Dodo etwas sehr Weises: «Alles im Leben, egal wie hart es ist, ist eine Chance zum Wachsen. Häufig sehen wir nur das Problem, aber man kann das ummünzen. Ich weiss, das klingt abstrakt. Und wenn du gerade in dem Tunnel drin bist, willst du sowas nicht hören. Du kannst es gar nicht verstehen. Aber trotzdem muss ich es sagen. Denn irgendwann kommt der Punkt, an dem du es vielleicht verstehen kannst.» Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Judith Reinthaler

i

Info-Veranstaltung: "Tinnitus - und jetzt?"

Hier erfahren Sie alles über aktuelle Forschungsergebnisse und neueste Behandlungsmöglichkeiten. Ausserdem: Der Schweizer Rapper Knackeboul berichtet von seiner Tinnitus-Erfahrung.

Wann: 5. Oktober 2024 /
10.00–16.30 Uhr

Wo: Online

Anmeldung:



Längst wieder glücklich: Dodo hat heute – trotz Tinnitus – kein Problem mehr mit lauten Geräuschen vom Schlagzeug oder Eishockey-Puck. Fotos: Patrick Lüthy für Pro Audito Schweiz.

Ein Hörgerät darf kein Privileg für finanziell besser Gestellte sein!

Im Jahr 2024 ist das Thema Schwerhörigkeit in unserem Land vor allem eins: Unterschätzt. Wo müssen wir ansetzen, damit das besser wird?

Heike Zimmermann und Jolanda Galbier, Co-Geschäftsleiter:innen von Pro Audito, geben einen kritischen Überblick.

Frau Zimmermann, Sie sind jetzt seit sechs Jahren bei Pro Audito Schweiz, knapp vier davon in der Geschäftsleitung. Ich nehme an, die Lernkurve in Bezug auf das Thema Schwerhörigkeit war steil?

Heike Zimmermann: Das stimmt. Ich glaube, ich kann für uns beide sprechen, wenn ich sage: Wir haben in den letzten Jahren viel dazugelernt. Wir haben mit ganz verschiedenen Menschen gesprochen – gut hörenden und schwerhörigen – und pflegen gute Kontakte zu diversen Interessengruppen im Bereich Schwerhörigkeit. Ich glaube, inzwischen haben wir einen recht genauen Überblick über die Situation in der Schweiz.

Und? Was war das wichtigste «learning»?

Heike Zimmermann: Da gibt es mehrere. Zum einen, die mangelnde Sensibilität für das Thema. Aus meiner Sicht ist Schwerhörigkeit in der Gesellschaft komplett unterschätzt. Und dies hat gravierenden Auswirkungen, die in der Gesellschaft noch viel zu wenig bekannt sind.

Jolanda Galbier: Ja. Den meisten Menschen ist nicht klar, wie wichtig das Hören und vor allem das VERSTEHEN für unseren Alltag, die soziale Teilhabe und unser psychisches und physisches Wohlbefinden ist. Schwerhörigkeit geht oft mit sozialer Isolation, Depression und Abhängig-



Bei kaum einem anderen Hilfsmittel müssen so hohe Zuzahlungen getätigt werden wie bei Hörgeräten.

keit von anderen einher. Vor allem wenn die Hörminderung nicht versorgt ist. In dem Fall steigt übrigens auch das Demenzrisiko erheblich. Das alles wissen die Wenigsten.

Und die weiteren learnings?

Heike Zimmermann: Neben dem grossen individuellen Leid, verursacht Schwerhörigkeit auch enorme Kosten für die Gesellschaft – also im Prinzip für jeden und jede einzelne von uns. Der OBSAN-Bericht* zeigt, dass Schwerhörigkeit die Schweiz jedes Jahr 7 Milliarden Franken kostet. Das bedeutet: Keine andere Behinderung führt in der Schweiz zu

derart hohen gesellschaftlichen Kosten wie die Hörbehinderung. Und selbst die Suchtkrankheiten Alkohol und Rauchen mit unter 3 respektive 4 Milliarden Franken haben weniger exorbitante finanzielle Folgen. Es macht also nicht nur aus gesundheitspolitischer Sicht Sinn, einen besseren Umgang mit dem Thema Schwerhörigkeit zu finden, sondern auch wirtschaftlich. Wenn wir uns als Gesellschaft besser um die Menschen mit Schwerhörigkeit kümmern, sparen wir schlussendlich Kosten.

Welche Ansätze sehen Sie, um die Situation zu verbessern?

Jolanda Galbier: Der wichtigste Hebel ist aus unserer Sicht die Versorgung mit Hörgeräten. Viele Probleme entstehen erst, weil betroffene Menschen zu lange warten, bis sie sich mit einem Hörgerät versorgen – im Durchschnitt sind das sieben Jahre. Sieben Jahre, in denen das Gehirn Zeit hat, sich an den Hörverlust zu «gewöhnen» und die entsprechenden Kapazitäten abzubauen – mit all den negativen gesundheitlichen Folgen.

Dass das so ist, hat verschiedene Gründe. Einerseits das bereits erwähnte Unwissen um die Konsequenzen. Andererseits die Tatsache, dass Hörgeräte, im Gegensatz zu Brillen, noch immer negativ assoziiert werden: Scham für die Hörschwäche ist leider heutzutage immer noch weit verbreitet.

Heike Zimmermann: Ausserdem gibt es auch politische Gründe, warum die Versorgung mit Hörgeräten nicht optimal ist.

...das müssen Sie erklären...

Heike Zimmermann: Im Moment liegt die Eintritts-Hörschwelle – also der Hörverlust, ab dem eine schwerhörige Person von den Sozialversicherungen eine Zuzahlung zum Hörgerät bekommt – bei einem Gesamthörverlust von 20 (IV) bzw. 35 Prozent (AHV). Diese Schwellen sind – vor allem im AHV-Alter – sehr hoch angesetzt. Die Menschen bekommen, vor allem wenn sie pensioniert sind, erst dann finanzielle Unterstützung für ein Hörgerät, wenn sie bereits sehr schlecht hören. Dabei ist medizinisch klar belegt, wie wichtig die Früherkennung und Versorgung bei Schwerhörigkeit ist. Es würde sicher Sinn ergeben, die Eintritts-Hörschwelle an medizinische Kriterien zu koppeln und entsprechend zu senken.

...was wiederum Mehrkosten für die Sozialversicherungen generieren würde...

Jolanda Galbier: Das stimmt. Aber diese Kosten wären geringer, im Vergleich zu den bereits erwähnten Folgekosten, die unversorgte Schwerhörigkeit für die Gesellschaft nach sich zieht. Es ist bekannt, dass

die IV sparen muss. Wenn aber Sparen nach hinten raus Mehrkosten generiert, muss nach neuen Lösungen gesucht werden. Wir fragen uns da: Kann die IV mehr leisten? Oder gibt es noch andere Akteure, die hier in die Pflicht genommen werden können?

Heike Zimmermann: Wir wissen von diversen Studien, dass ein Investment in die Hörversorgung lohnenswert ist – im wörtlichen Sinne und dies für die gesamte Gesellschaft!**

Wie könnte man noch erreichen, dass schwerhörige Menschen besser versorgt sind?

Heike Zimmermann: Indem man zum Beispiel die Pauschalen erhöht, die die IV bzw. AHV für Hörgeräte zuzahlt. Bei kaum einem anderen Hilfsmittel müssen so hohe Zuzahlungen getätigt werden. Ein Hörgerät darf kein Privileg für finanziell besser Gestellte sein!

Jolanda Galbier: Ganz genau. Menschen mit Schwerhörigkeit haben in den letzten Jahren immer mehr selbst für ihre Hörgeräte aufkommen müssen – die Zuzahlungen haben sich teilweise verdoppelt. Bei zwei Hörgeräten liegen sie durchschnittlich bei Fr. 3'721.***

Das ist viel Geld...

Heike Zimmermann: Richtig. Die Bereitschaft Zuzahlungen für eine Verbesserung der Sprachverständlichkeit in Kauf zu nehmen – wenn man es kann – ist gross. Denn jede Verbesserung erleichtert die soziale Teilhabe.

Jolanda Galbier: Ausserdem ist der Hörgeräte-Markt ziemlich unübersichtlich. Einen Preisvergleich bei Hörgeräten vorzunehmen, ist enorm zeit- und ressourcenaufwendig. Es gibt tausende Hörgeräte und Bauformen – da ist es unmöglich, als Laie den Überblick zu behalten. Zudem gibt es zum Beispiel keine Möglichkeit, Preise direkt online zu vergleichen. Wenn ich ein Hörgerät kaufen will, bin ich also auf gute Beratung angewiesen. Ich muss verschiedene Akustikergeschäfte aufsuchen, Offerten einholen und mehrere Geräte Probegetragen – das erfordert viel Zeit. Insofern ist

es verständlich, wenn die betroffenen Personen oft einfach in den sauren Apfel beissen und zahlen.

Wie lässt sich diese Unübersichtlichkeit Ihrer Meinung nach ändern?

Heike Zimmermann: Wir sehen hier die Politik in der Pflicht. Von den Menschen mit Schwerhörigkeit selbst kann man realistisch gesehen nicht erwarten, dass sie einen so komplexen Markt durchschauen – das gelingt ja derzeit nicht einmal dem Bund.***

Jolanda Galbier: Rahmenbedingungen für eine bessere Preis-Transparenz schaffen – das kann nur der Gesetzgeber. Wir bei Pro Audito können die Menschen mit Schwerhörigkeit auf andere Weise unterstützen. Zum Beispiel durch unsere Neutrale Hörberatung, die immer wieder verunsicherte Kund:innen





Die Pro Audito Co-Geschäftsleiterinnen Heike Zimmermann (links) und Jolanda Galbier geben einen Überblick zum Thema Schwerhörigkeit in der Schweiz.

berät, oder durch unsere Webinare, die unter anderem auch Tipps und Empfehlungen zum Thema Hörgerätekauf geben.

Noch ein Schlusswort?

Heike Zimmermann: Noch ein Appell an unsere Leser:innen: Wir hören von Menschen mit Schwerhörigkeit oft Sätze wie «das geht schon» oder «ist halt so». Wichtig wäre aber, dass Menschen, die schwerhörig sind, für ihre Bedürfnisse eintreten. Es ist nämlich nicht in Ordnung, wenn sie bei einem öffentlichen Anlass oder beim Arztgespräch nichts verstehen. Es ist nicht ok, wenn die Arbeitgeberin sich weigert, sie zu unterstützen, damit sie ihre Arbeit tun können. Es gibt viele Situationen, in denen es sich lohnt, nicht die Faust im Sack zu machen, sondern aktiv einzufordern. Nur so haben wir eine Chance, dass irgendwann das Bewusstsein dafür

entsteht – auch in der Gesellschaft – was es braucht, damit Menschen mit Schwerhörigkeit teilhaben können.

Jolanda Galbier: Seien Sie mutig! Bestehen Sie auf Ihre Rechte! Bestellen Sie eine Schriftdolmetscherin, wenn Sie eine benötigen, reklamieren Sie bei einer nicht funktionierenden Höranlage, fordern Sie bei Ihrem Arbeitgeber barriereabbauende Massnahmen an – wenn das viele machen, können wir gemeinsam viel bewirken.

Judith Reinthaler

Quellen:

*https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2022-09/Obsan_01_2022_BERICHT.pdf

** Höglinger et al., 2022; World Report on Hearing, 2021

***«Analyse der Preise und der Qualität in der Hörgeräteversorgung» (Braun-Dubler et al., 2020)

Wenn's mal wieder lauter wird

Es gibt da ein Sprichwort: Vorsicht ist besser als Nachsicht. Oder so ähnlich. Da ist was Wahres dran. Ob eine Weisheit aus dem vorletzten Jahrhundert allerdings taugt, um Teenager vom Gehörschutz zu überzeugen, ist fraglich. Besser klappt das vielleicht mit den folgenden Argumenten...

Melinda Bauer* macht sich Sorgen. Die Tochter, siebzehn, ist gern auf Konzerten unterwegs oder geht abends mit den Freundinnen tanzen. Im Prinzip o.k. – Frau Bauer weiss, als Mutter muss man lernen loszulassen, sich nicht ständig Gedanken zu machen. Wenn da nicht die Sache mit den Ohren wäre... «Ich trage selbst Hörgeräte und weiss, wie wichtig es ist, sein Gehör zu schützen», erklärt sie der Neutralen Hörberatung. «Aber meine Tochter interessiert das überhaupt nicht. Was kann ich tun?»

Gehörschutz kann auch sexy sein

Hörberaterin Claudia Bisagno weiss Rat: «Es ist vielleicht nicht nur eine Frage der Fakten. Dass das Gehör

Schaden nimmt, wenn es über längere Zeit einem Schallpegel über 85 Dezibel ausgesetzt wird – und bei einem Konzert werden bis zu 100 Dezibel im Stundenpegel erreicht –, sollte ihre Tochter wissen. Ausserdem können Sie noch darauf hinweisen, dass wir nur eine begrenzte Anzahl Haarzellen im Innenohr haben, die nicht nachwachsen, wenn sie einmal kaputt sind. Aber vermutlich dringen Sie allein mit diesen rationalen Argumenten nicht zu ihr durch. Wie wäre es, wenn Sie Ihrer Tochter zeigen, dass Gehörschutz auch sexy sein kann? Es gibt heutzutage nicht mehr nur Wegwerf-Ohrstöpsel aus Schaumstoff oder Wachs. Es sind zahlreiche Produkte auf dem Markt, die bewusst

auffällig designt wurden und als modisches Accessoire getragen werden so wie eine Sonnenbrille. Man kann sie beispielsweise an einer Kette um den Hals tragen, manche kommen im stylischen Aufbewahrungs-Kästchen daher. Und natürlich gibt es auch massgeschneiderte Lösungen, die gut aussehen. Die Musiker:innen auf der Bühne verwenden so etwas häufig selbst.»

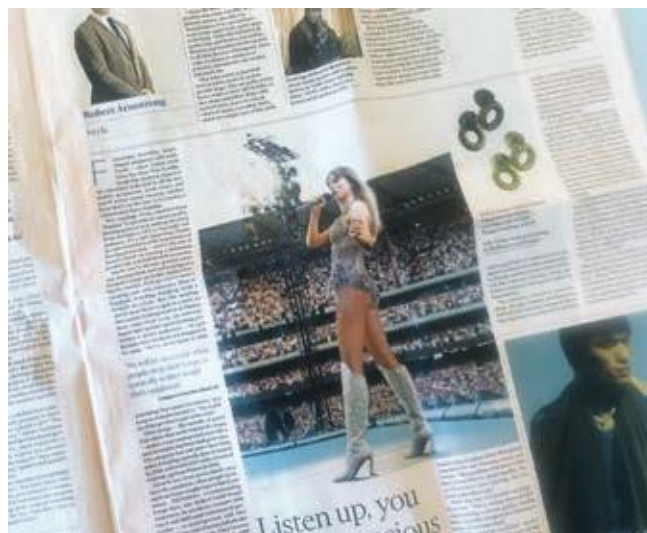
Und die Klangqualität?

Die Hörberaterin erklärt weiter: «Gehörschutz und Musikgenuss schliessen sich nicht aus. Im Gegenteil: Die Klangqualität ist mit dem richtigen Gehörschutz oft hervorragend, während unerwünschte laute Geräusche, beispielsweise das Kreischen der Fans, runtergedimmt werden.»

Das probiere ich mal aus, beschliesst Frau Bauer und will zum Schluss noch wissen, ob solche Ohrschützer auch in der Schweiz erhältlich sind. «Ich weiss von mindestens einem Hersteller, der seine Produkte in der Schweiz über gängige Online-Plattformen vertreibt», sagt Claudia Bisagno. Und: «Wenn ich noch einen ganz profanen Tipp geben darf: Gehörschutz bedeutet auch, sich nicht direkt neben die Box zu stellen oder dorthin, wo die Fans am lautesten sind.»

Judith Reinthaler

*Name von der Redaktion geändert



Auch Mega-Stars wie Taylor Swift tragen bei ihren Konzerten einen Gehörschutz.

Kinder mit Cochlea-Implantat: So läuft's im CI-Zentrum

Was passiert eigentlich, wenn mein Kind schwerhörig oder gehörlos zur Welt kommt? Dr. Armina Kreuzer erklärt die Abläufe im CI-Zentrum und gibt Tipps, worauf Eltern besonders achten sollten.



Dr. Armina Kreuzer ist Leiterin CI-Pädaudiologie und CI-Audiologie im CI-Zentrum Luzern.

Frau Kreuzer, wie gehen Sie im CI-Zentrum Luzern bei Kindern vor, die ein CI benötigen?

Die Verdachtsdiagnose, dass ihr Baby hochgradig hörgeschädigt oder gehörlos ist, erfahren die Eltern durch das Neugeborenen-Hörscreening heutzutage sehr früh. Nach der Überweisung an unsere Klinik zur

Bestätigung des Befundes müssen sich die Eltern dann zusätzlich mit der Möglichkeit einer Cochlea-Implantation auseinandersetzen. Eine Implantation unter einem Jahr ist sehr empfehlenswert. Studien belegen, dass eine frühzeitige Implantation mit besserer Sprech- und Sprachentwicklung sowie schulischem Erfolg verbunden ist.

Unser interdisziplinäres Team berät die Eltern vor dem geplanten Eingriff umfassend und sorgfältig. Das Pädaudiologie-Team bezieht von Anfang an die Logopädin und die Pädakustikerin im Haus mit ein, damit die Kinder und Eltern im Zeitraum bis zur Implantation gut betreut sind. Die Babys bekommen vorerst zur Überbrückung Hörgeräte angepasst – so werden sie bestmöglich stimuliert. Für die Eltern gilt es, mit Unterstützung unseres Teams zu entscheiden, welches CI von welchem Hersteller eingesetzt werden soll. Dann müssen die Anträge für eine Kostengutsprache an die IV gestellt werden. Nach der OP-Aufklärung seitens der Operateure und verschiedenen Vor- und Nachuntersuchungen wird schliesslich ein Operationstermin festgelegt. Die Kinder werden in unserem Spital ab einem Alter von 9 Monaten beidseitig implantiert. Je früher, desto besser – das ist unsere erste Priorität und wichtig für die Sprachentwicklung.

So ist der Ablauf aus Sicht der behandelnden Fachpersonen. Aus Sicht der Eltern ist das sicher nicht ganz so einfach...?

Das stimmt natürlich. Die Eltern stehen meist erst einmal unter Schock, vor allem wenn eine Schwerhörigkeit nicht in der Familie liegt, die Eltern also nicht vorbereitet sind. Dann heisst es sehr oft: «Nein, mein Kind hört» oder «Das kann nicht stimmen, wir wollen eine Zweitmeinung einholen.» Diese Phase, bis die Eltern akzeptieren können, ist sehr sensibel. Da kann man als Fachperson nicht einfach kommen und sagen «So, jetzt machen wir ein Cochlea-Implantat.» Man muss den Eltern Zeit geben, sich nicht aufdrängen, sondern vorsichtig und unterstützend informieren, begleiten.

Was passiert nach der Operation?

Nach vier Wochen wird der Sprachprozessor aktiviert. Bei diesem Termin ist eine betreuende Kollegin des Audiopädagogischen Dienstes anwesend – das ist uns sehr wichtig, denn sie begleiten die Familie auf dem ganzen Weg von Anfang an. Bei der Erstanpassung machen wir noch eine ziemlich «leise» Einstellung; einfach, weil es sonst viel zu laut wäre für das Kind. Wir gehen bewusst vorsichtig und Schritt für Schritt vor. Schon vier Tage später folgt die nächste Kontrolle und dann – sehr



Bis zum 6. Lebensjahr erfolgen vier bis sechs CI-Kontrollen im Jahr.

engmaschig – fünf weitere innerhalb der ersten sechs Monate. Minimum zehn Termine im ersten Implantationsjahr. Bis zum 6. Lebensjahr erfolgen vier bis sechs CI-Kontrollen im Jahr, danach 2-mal jährlich bis zum 16. Lebensjahr. Der allerschönste Moment ist für mich immer, wenn die Kinder zum ersten Mal die Höreindrücke richtig wahrnehmen. Das passiert nicht bei der Erstanpassung, sondern im Laufe der Zeit. Wenn ich irgendwann merke, sie halten Blickkontakt, sie verstehen mich, das fühlt sich dann wirklich wunderschön an!

Wie geht es dann weiter?

Bis zum Alter von sechs Jahren wird regelmässig die Logopädin einbezogen, damit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung sofort erkannt werden. Ausserdem findet bei den CI-Kindern regelmässig eine Entwicklungsdiagnostik statt.

Ganz wichtig für die Kinder ist auch die musikalische Frühförderung: Es steckt sehr viel in Musik! Kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, Grob- und Feinmotorik, Kreativität, Selbstbewusstsein – all das kann man mit Musik fördern. Und je früher die Kinder mit Musik in Berührung kommen, desto besser. Wir bieten bei uns im CI-Zentrum im Rahmen einer Beobachtungsstudie alle zwei Wochen musikalische Frühförderung

kostenlos an. Wir haben dafür einen Musikpädagogen eingestellt und einen entsprechenden Raum in einer Ballettschule angemietet.

Wie sehen Sie die Erfolgsaussichten: Lernen Kinder mit Cochlea-Implantat, «normal» zu hören?

Die Erfolgsaussichten sind sehr gut! Es reicht allerdings nicht, einfach zu implantieren. Man muss gerade in der ersten Zeit wirklich dranbleiben, um die Entwicklung der Lautsprache zu unterstützen. Damit das klappt, müssen wir alle – Audiologen, Audiopädagogischer Dienst, Logopäden, Psychologen und die Eltern – Hand in Hand arbeiten. Wenn das Kind in den entscheidenden ersten Lebensjahren genug gefördert wird, entwickelt es sich wie ein normal hörendes Kind und es ist für uns kein Unterschied feststellbar. Ich vergleiche es in diesem Falle gerne mit Brillenträger:innen. Kein Mensch käme auf die Idee, eine:n Brillenträger:in als eingeschränkt anzusehen. Bei CI-Trägern geschieht dies leider immer noch.

Was raten Sie Eltern? Was sind die «Dos and Don'ts»?

Ganz wichtig ist, sich vor und nach der Implantation mit dem Kind zu beschäftigen. Viel sprechen, Blickkontakt, singen, tanzen, basteln, draussen sein, in den Alltag einbeziehen. Und das Kind beobachten – was hört

i

CI-Veranstaltungen von Pro Audito Schweiz

Hier erfahren Sie alles rund ums Cochlea-Implantat:

Workshop Zubehör und Hilfsmittel für CI-Träger:innen
26. Oktober 2024

CI-Forum 2024: Kinder und Jugendliche mit CI
9. November 2024

Bei dieser Veranstaltung ist Frau Dr. Armina Kreuzer als Referentin dabei.

Online-Sprechstunde CI
18. November 2024

Alle Infos und Anmeldung:
www.pro-audio.ch/agenda

es? Verschluckt es vielleicht irgendwelche Laute? Machen Sie sich Notizen! Wenn wir Audiolog:innen wissen, wo es hängt, können wir unterstützen und die CI-Einstellungen entsprechend anpassen. Und: Das tägliche Tragen der Prozessoren darf nicht zur Diskussion stehen. Da muss man als Eltern unbedingt konsequent sein.

Judith Reinthaler

Bericht zum Postulat «Zugang zu modernen Hilfsmitteln»: Eine Einordnung

Im Bericht zum Postulat 19.4380 erkennt der Bundesrat Handlungsbedarf bei der Hörgeräteversorgung. Aber was schlägt er vor? Und wie beurteilt Pro Audito den Bericht? Lesen Sie hier eine kurze Einordnung.

Konkret geprüft hat der Bundesrat die Einführung einer Spezialitätenliste im Hörgerätebereich (ähnlich der Spezialitätenliste für Medikamente des BAG) und die Einrichtung eines so genannten Hilfsmittel-Kompetenzzentrums, wie es beispielsweise Norwegen kennt. Beide Ansätze beurteilt der Bundesrat als nicht zielführend. Stattdessen schlägt er eine Verbesserung des derzeit geltenden, im Jahr 2011 eingeführten Pauschal-systems für die Vergütung von Hörgeräten vor.

Pauschal-system:

Das schlägt der Bundesrat vor

Vorgeschlagen wird, die Pauschalbeträge für Hörgeräte neu zu berechnen. Als Grundlage der Berechnung

soll präzise definiert werden, welche Produktkategorien im Rahmen der Pauschale erwartet werden (also zum Beispiel Hörgerätepreis, Anpassung, Wartung etc.). Ausserdem möchte der Bundesrat die heutigen Härtefälle ebenfalls in das Pauschal-system überführen.

Und das sagt Pro Audito

Pro Audito begrüsst grundsätzlich die vorgeschlagene Anpassung der heutigen Pauschalen. Aber nur, solange daraus eine Verbesserung der Situation von Menschen mit Schwerhörigkeit resultiert! Denn Fakt ist, dass sich seit der Einführung des Pauschal-systems die Zuzahlungen, die Menschen mit Schwerhörigkeit an Hörgeräte

leisten, teilweise verdoppelt haben. Sie liegen bei zwei Hörgeräten bei durchschnittlich Fr. 3721.¹ Kaum ein anderes Hilfsmittel erfordert eine so hohe Zuzahlung der Bezüger:innen. Es darf nicht sein, dass mit erneuten Anpassungen noch mehr Kosten auf die Betroffenen überwältzt werden. Auch bei einer Überführung der Härtefälle in das Pauschal-system wäre von einem Zuzahlungsanstieg bei den Betroffenen auszugehen. Es ist essentiell, dass eine gute Finanzierbarkeit von Hörgeräten sichergestellt wird.

Pro Audito bedauert, dass bei der Erarbeitung des Postulatsberichts keine Massnahmen geprüft worden sind, die die Markttransparenz für die Käufer:innen von Hörgeräten erhöhen.

Wie geht es jetzt weiter?

Pro Audito ist im Gespräch mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen. Wir halten Sie hier über weitere Entwicklungen auf dem Laufenden.

Judith Reinthaler

i

Hintergrundwissen

- Das Postulat 19.4380 beauftragt den Bundesrat zu prüfen, welche Anpassungen notwendig sind, damit die von der IV unterstützten Hilfsmittel dem technologischen Fortschritt entsprechen.
- Den Löwenanteil (57%) aller Personen mit Hilfsmittelbeiträgen von AHV und IV machen die jährlich rund 100 000 Menschen aus, die Hilfsmittelbeiträge zu Hörgeräten beziehen. Am Totalbetrag für Hilfsmittel von rund 334 Millionen Franken ist ihr Anteil mit rund 28 Prozent deutlich kleiner.²
- Der OBSAN-Bericht³ und WHO-Studien⁴ zeigen, dass eine bessere Zugänglichkeit von Hörgeräten die enormen gesamtgesellschaftlichen Folgekosten reduziert und zu einer verbesserten beruflichen Eingliederung führt. (Finanzielle) Hürden in der Zugänglichkeit der Hörgeräte-Versorgung müssen folglich dringend abgebaut werden.

Quellen:

1) «Analyse der Preise und der Qualität in der Hörgeräteversorgung» (Braun-Dubler et al., 2020)

2) ZAS-SUMEX Rechnungsjahr 2023; Berechnung Theo Hutter PAS

3) https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2022-09/Obsan_01_2022_BERICHT.pdf

4) <https://www.who.int/publications/item/9789240020481>

Behördensprache in einfach

Das könnte hilfreich sein! Eine App, die schwer verständliche Verwaltungskommunikation in Textentwürfe für Einfache oder Leichte Sprache übersetzt, mit dem Ziel Teilhabe und Inklusion zu fördern. Bisher existiert nur ein Prototyp der App, die ersten Ergebnisse sind aber sehr vielversprechend: Mehrere Dutzend Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung haben die App in den letzten Monaten mit hunderten von Textbeispielen erfolgreich getestet.

Das Pilotprojekt ist ein gemeinsames Vorhaben folgender Institutionen des Kantons Zürich: Staatskanzlei, Strassenverkehrsamt, Generalsekretariat der Direktion der Justiz und des Innern sowie Statistisches Amt.

Hier der Code zum Projekt als Open-Source-Code: <https://github.com/machinelearningZH/simply-simplify-language>

Quelle : <https://www.linkedin.com/feed/update/urn:li:activity:7203359850695671809/>

Puppen gegen Vorurteile

Das gefällt uns: Ein Kinderladen in St. Gallen setzt auf Inklusion und bietet zum Beispiel Puppen mit Hörhilfen,

Trisomie-Puppen oder auch Kinderbücher in Brailleschrift an. Die Hörgeräte erstellen die Inhaberinnen selbst am 3D-Drucker. Die Idee dahinter: Wenn Kinder eine diverse Welt kennen, entwickeln sie weniger Vorurteile.

«Uns ist wichtig, dass alle Kinder angesprochen werden.»

Quelle: <https://www.srf.ch/play/tv/srf-news-videos/video/hoerhilfen-aus-dem-drucker-alle-kinder-sollen-angesprochen-sein?urn=urn:srf:video:ebc3bb16-22ab-456f-947c-fd8dc8f00594>

Kommt die 13. IV-Rente?

Nach dem klaren Volksentscheid für eine 13. AHV-Rente hat sich die Sozialkommission des Nationalrats nun für eine 13. IV-Rente ausgesprochen. Der Grund: Die erste Säule wurde bisher zurecht als Einheit behandelt. Die Ansätze der Altersrenten und der Invalidenrenten und viele weitere Mechanismen sind deshalb identisch. In beiden Systemen soll mit den Renten die Existenz gesichert werden. Mehr als die Hälfte der IV-Rentner:innen bezieht heute aber Ergänzungsleistungen, weil die Existenz mit der IV-Rente allein nicht gesichert werden kann. Deshalb ist es folgerichtig, dass neben den Altersrenten auch die Invalidenrenten 13 Mal ausbezahlt werden müssen.

Quelle: <https://www.inclusion-handicap.ch/de/medien/medienmitteilungen/2024/nationalraetliche-sozialkommission-sieht-bedarf-fuer-13-iv-rente-793.html>



Die Zahl

Knapp 3 Millionen Menschen hören in der Schweiz Podcasts. Das Audio-Format ist zu einem echten Kulturphänomen geworden. Auch schwerhörige Menschen können Podcasts genießen, indem sie ihr Hörsystem mit dem Smartphone verbinden.

Quelle: <https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/schweizer-mediennutzung-podcasts-im-aufwind?partId=12445486>

+3 Mio.

MED-EL mit Microsoft

Der CI-Hersteller MEDEL hat kürzlich seine Zusammenarbeit mit dem IT-Riesen Microsoft bekannt gegeben. Gemeinsames Ziel sei die Entwicklung von barrierefreien Kommunikationstechnologien für Menschen, die mit Cochlea-Implantaten hören. Die Kooperation ist auf mehrere Jahre ausgelegt; der Startschuss fiel im Juni, als Microsoft als offizieller Technologiepartner beim globalen MED-EL Kindererfinderwettbewerb IDEASforEARS einstieg.

Quelle: <https://www.medel.com/de/press-room/press-list/press-details/2024/06/17/med-el-microsoft-neue-zusammenarbeit-verbessert-barrierefreie-kommunikation-f%C3%BCr-menschen-mit-h%C3%B6rverlust>



Mit Hörgeräten bleibt das Gehirn auf Trab!

Menschen mit korrigiertem Hörverlust haben ein fast 20 Prozent geringeres Risiko für kognitiven Abbau als Menschen mit unkorrigiertem Hörverlust. Das berichtet die «New York Times»¹ und verweist dabei auf eine Meta-Analyse,² die in der Fachzeitschrift «JAMA Neurology» veröffentlicht wurde. Im Artikel, der den Einfluss von Hör- bzw. Sehverlust auf die Entwicklung einer Demenz behandelt, wird eine britische Wissenschaftlerin mit den Worten zitiert: «Menschen mit sensorischen Defiziten haben weniger Input, der in ihr Gehirn gelangt. Und beim Hirngewebe gilt (use it or lose it)» (zu Deutsch etwa: «Nutze es oder verliere es»). Entsprechend, so die Schlussfolgerung, sei es entscheidend, einen Hörverlust so früh wie möglich durch Hörgeräte zu korrigieren.

Quellen:

1) <https://www.nytimes.com/2024/08/08/well/mind/hearing-vision-dementia-risk.html>

2) <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36469314/>

Es ist geschafft!

Die Inklusionsinitiative ist im Ziel. Bei der Einreichung der etwa 108 000 gültigen Unterschriften am 5. September auf dem Bundesplatz in Bern herrschte – trotz Regen – beste Stimmung. Pro Audito war vor Ort dabei und durfte ebenfalls zwei Unterschriftenboxen in die Bundeskanzlei tragen.



Auch weitere Organisationen, die sich für Menschen mit Schwerhörigkeit einsetzen, waren bei der Kundgebung vertreten.



Nationalrat Islam Alijaj (li.) und Staatsrechtsprofessor Markus Schefer.



Beeindruckend: In all diesen Kisten stecken gültige Unterschriften für die Inklusionsinitiative. Insgesamt etwa 108 000 Stück.



Trotz Dauerregen machte sich eine lange Prozession auf den Weg zur Bundeskanzlei, wo die Unterschriftenboxen dankend in Empfang genommen wurden. Judith Reinthaler trug eine Kiste für Pro Audito.

Heute im #Selfie: Doris Schneider

Doris ist seit zwei Jahren beim Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz. Die Geschäftsleiterin hört selbst «altersentsprechend», weiss aber, was es bedeutet, mit Schwerhörigkeit durch den Alltag zu gehen.

i

Das Prinzip

Hatten Sie als Kind auch ein Freundschaftsbuch? Das hier ist unseres: In der Rubrik #Selfies treffen Sie Menschen, die sich bei und mit Pro Audito für Menschen mit Schwerhörigkeit engagieren. Freuen Sie sich darauf, bekannte oder weniger bekannte Pro Audito Persönlichkeiten mal von einer anderen Seite kennenzulernen.

Wer ist dabei?

Alle, die Pro Audito in irgendeiner Form unterstützen – egal, ob alt oder jung, gut oder schlecht hörend, Vereinsmitglied oder nicht. Los geht's ...



Name Doris Schneider
Mitglied beim Schwerhörigen-
Verein Nordwestschweiz

Das mag ich:*Vertrauen. Dass ich den Menschen, mit denen ich in Kontakt komme, vertrauen kann und dass sie Vertrauen in mich haben.***Das mag ich gar nicht:***Machtmissbrauch und fehlende Empathie.***Das mache ich in meiner Freizeit:***Ich bewege mich gerne in der Natur, liebe Gesellschaft, koche gerne und lese viel.***Mein nächstes Reiseziel:***Wandern in den Bergen – ich hoffe, bald im Glarnerland.***Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen:***Lesestoff, Schreib- und Malutensilien und, falls die Insel einsam bleiben soll, eine Mundharmonika.***Mit dieser Persönlichkeit würde ich gerne mal eine Kaffee trinken, weil:***Das Kaffeetrinken macht mir mit jedem wohlgesinnten Menschen Freude. Ganz speziell wär's mit Marie Heim-Vögtli, der ersten Schweizer Ärztin.***Dieser Film hat mir besonders gefallen?***In der Höhle des gelben Hundes – ein eindrücklicher mongolischer dokumentarischer Spielfilm.***Dieses Buch empfehle ich gerne weiter:***Da kann ich mich nicht zurückhalten: «Jakob schläft» von Klaus Merz, «Barbara stirbt nicht» von Alina Bronsky, «Drei Männer im Schnee» von Erich Kästner, «Oben Erde, unten Himmel» von Milena Michiko Flasar oder einen Brenner-Krimi von Wolf Haas.***Das esse ich besonders gerne:***Wenn frische Produkte und Freude beim Kochen verwendet wurden, bin ich eine sehr positive Esserin und für vieles zu haben.***Winter oder Sommer?***Gerne das volle Programm mit Sonne, Schnee, Regen, Wind, Nebel. Wichtig: immer wieder Sonne.***Süss oder salzig?***Ohne Schokolade wäre mein Leben um einiges härter.***Stadt oder Land?***Siehe Jahreszeiten. Dabei wichtig: immer wieder Land.***Lieblingszitat/
Lebensmotto:***«Die Wahrheit ist wie ein Spiegel, der vom Himmel gefallen und in tausend Splitter zersprungen ist. Jeder besitzt ein Stück und glaubt, die ganze Wahrheit zu besitzen.» (Rumi, dem islamischen Mystiker, zugeschrieben)*

Wenns «Kchrrr...» macht, wirts – nicht teuer...

Wieso kostet es Fr. 400.–, ein kaputtes Hörgerät zu flicken, aber Fr. 4500.–, ein verlorenes Hörgerät zu ersetzen? Die Antwort dazu ist... ähmm... schwierig. Und sie führt in die Abgründe des Gesundheitswesens.

Das Geräusch habe ich noch von früher im Ohr. Dieses «Kchrrr...», wenn man auf etwas tritt, das kaputt geht. Dieses Mal war es aber kein Plastikspielzeug auf der Veranda. Es war teurer. Sehr viel teurer.

Ich war gerade in der Garage von meinem Motorrad gestiegen und hatte den Helm abgestreift. Die Hörgeräte, die ich auf lautlos gestellt hatte, hatte ich völlig vergessen. Doch ich realisierte schnell, dass mir eines der beiden Geräte runtergefallen war. Ich suchte im Dunkeln. Bis ich dieses «Kchrr» im Ohr hatte und es unter meinem Töffstiefel knirschte. «Upps... das wird teuer», sagte ich mir, als ich das total zerstörte Gerät in der Hand hielt. Ich war dann aber bass erstaunt, als man mir bei der Hörgeräte-Kette meines Vertrauens sagte, das würde gar nicht so teuer werden. Die Reparatur des Geräts, das man nicht mal mehr als Hörgerät erkennen konnte, kostete mich 400 Franken.

Ein Jahr später verlor ich dann ein Hörgerät. Ich musste das Gerät ersetzen. Genau das gleiche Hörgerät, die Audio-Einstellungen unverändert, die Software-Überspie-

lung hatte keine 5 Minuten gedauert. In einer halben Stunde hatte ich den Laden wieder verlassen. Kostenpunkt: 4500 Franken. Auf meinen zögerlichen Einwand, dass ich diesen Preis für einen Ersatz nicht ganz nachvollziehen könne, erhielt ich die Antwort, das sei bei allen Hörgeräten so. Dafür seien alle Dienstleistungen gratis. Ich so: «Aber Sie haben ja keine halbe Stunde Zeit gebraucht?» Die Dame so: «Ja, aber das muss man im Gesamtzusammenhang aller Kosten sehen, die anfallen!» Ich so: «Aha.»

Klar. Gegen den Gesamtzusammenhang kommt man nicht an...

Ich war 15 Jahre lang Wirtschaftsjournalist. Und nein: Der Gesundheitsmarkt hat sich mir in dieser Zeit nie wirklich erschlossen. Wenn es denn überhaupt so was wie einen «Markt» gibt. Ich kann Ihnen zwar aufzeigen, wie sich die Märkte für Autos, Heizstrahler, Kiwis oder Kaugummi verhalten. Ich weiss, worauf Märkte reagieren, wieso Inflation lähmend und Deflation tödlich sein kann. Ich kann Ihnen verklickern, was Preiselastizität ist und was die Rechnung des Bundes von einem Milchbüchlein unterscheidet. Aber jemandem zu erklären, was mit den Gesundheitskosten passiert – sorry, da bin ich überfordert. Ich könnte Ihnen zur Not sogar Einsteins Relativitäts-Kiste näherbringen. Aber nicht den Gesundheitsmarkt – nein, da hörs auf.

Die Dynamik der Gesundheitskosten hat viel mit der erwähnten Preiselastizität zu tun. Die Höhe der Preiselastizität gibt an, wie stark die Nachfrage auf die Veränderung des Preises eines Produkts reagiert. Und das ist das Problem: Gesundheit ist kein «Produkt». Wer krank ist, will geheilt werden, koste es, was es wolle. Egal ob das «Produkt» Gesundheit nun 15 Franken für eine Kopfwetablettenpackung oder eine Viertelmillion für eine Krebstherapie ist. Und wir als Gesellschaft haben uns verpflichtet, allen Menschen zu helfen, wie hoch auch immer deren Gesundheitskosten ausfallen.

Aus diesem Dilemma werden wir uns nie wirklich befreien können. Also nein: Ich kann Ihnen den «Gesamtzusammenhang» nicht erklären. Ich kann für Sie nur hoffen, dass Ihr nächstes Hörgerät kaputt- und nicht verlorenght.

Hans Schneeberger



Hans Schneeberger war 14 Jahre Chefredaktor des Migros-Magazins, ist heute frühpensio- niert, Weinautor und lebt in Aarau. Er trägt seit über 20 Jahren Hörgeräte.

Messenger-Dienste verstehen und anwenden

Unterstützung durch Technik für Menschen mit Schwerhörigkeit. Darum geht es beim Projekt NavigatOHR (siehe Dezibel: 01/2024). Ein neues Angebot geht jetzt an den Start: Hier erfahren Sie, was Sie bei «Einfach smarte Handy-Helfer – der Workshop» erwartet.

Das neue Angebot soll Menschen mit Schwerhörigkeit dazu befähigen, das Handy als Mittel zu nutzen, um sich das Leben als schwerhöriger Mensch leichter zu machen. Gezeigt werden Apps, Funktionen und Tricks. Besonders Augenmerk liegt dabei auf verschiedenen Messenger-Diensten. Und: Die Teilnehmer:innen bekommen Gelegenheit, alles direkt auszuprobieren.

Was ist überhaupt ein Messenger
Messenger sind Kurznachrichtendienste auf Mobiltelefonen. Das sind

Apps, mit denen man sich gegenseitig kurze Textnachrichten schicken kann. Die bekannteste App ist «WhatsApp», aber es gibt noch viele mehr: Threema, Signal, Telegram, Facebook oder Messenger.

Wieso nützen Messenger-Dienste Menschen mit Schwerhörigkeit?

Dass viele Menschen Messenger-Dienste nutzen, kommt schwerhörigen Menschen entgegen, denn die Kommunikation via Messenger ist textbasiert. Im Tages-Workshop «Ein-



Hier anmelden



1) Einfach smarte Handy-Helfer – der Workshop



2) Einfach smarte Handy-Helfer – das Webinar

fach smarte Handy-Helfer» lernen die Teilnehmer:innen, Messenger für sich optimal zu nutzen. Zum Beispiel: Wie wandle ich eine Sprachnachricht in Text um?

Die Kursleitung stellt sich vor



Martin Baumann: «Ich war zwanzig Jahre Lehrperson und bin jetzt Geschäftsführer von Educa Media. Wir unterstützen Bildungsinstitutionen und Firmen im Bereich Wissen, Arbeiten und Lernen mit digitalen Medien. Vor einigen Jahren habe ich den Verein Horizont mitgegründet, der Menschen im digitalen Alltag begleitet.»



Helga Velroyen: «Mit meinem Projekt doofe-ohren.de will ich erreichen, dass schwerhörige Menschen von der Digitalisierung profitieren, anstatt abgehängt zu werden. Ich bin selbst schwerhörig und als Informatikerin weiss ich: Technik richtig angewendet öffnet Türen zu Teilhabe und einem erfüllten Leben.»



Luca Diggelmann: «Für mich als Hobby-Musiker ist Schwerhörigkeit ein wichtiges Thema, das meiner Meinung nach zu oft verdrängt oder bagatellisiert wird. Ich hoffe, mit meiner Arbeit als Digital-Marketing-Manager bei Pro Audito Schweiz für mehr Bewusstsein rund um das Thema Schwerhörigkeit zu sorgen.»

Georg Simmen ist seit 2011 Präsident von Pro Audito Schweiz. Im April 2024 ist Georg Simmen in den Urner Regierungsrat gewählt worden und gibt deshalb nun sein Amt ab.



Im Zuge der Nachfolgeregelung suchen wir nach Vereinbarung eine:n

Präsident:in

Als Präsident:in des Dachverbandes sind Sie das Gesicht von Pro Audito Schweiz (PAS). Sie beschäftigen sich zusammen mit dem Vorstandsteam mit der strategischen Ausrichtung und der Weiterentwicklung und unterstützen die aktuell laufende Optimierung von Organisation und Verbandsstruktur. Zudem übernehmen Sie die Aufsichtsfunktion in Anlehnung an Good Governance. Als kollegiale:r Führungsverantwortliche:r leiten und begleiten Sie die Leiterinnen der Geschäftsstelle. Sie übernehmen repräsentative Aufgaben gegenüber Politik, Bundesamt für Sozialversicherungen, Medien und anderen Behindertenorganisationen etc., pflegen Netzwerke für Menschen mit Schwerhörigkeit, um die Sichtbarkeit von PAS gegen innen und aussen zu steigern und bilden das Bindeglied zu den Mitgliederorganisationen. Als Präsident:in führen und moderieren Sie die Arbeit des Vorstands von PAS, übernehmen die Leitung der Vorstandssitzungen (4x im Jahr), der Delegiertenversammlung und der Präsident:innenkonferenz und bereiten diese mit den beiden Geschäftsleiterinnen vor.

Dieses sinnstiftende Ehrenamt ist für Sie, wenn...

- Sie (eigene) Erfahrungen mit und ein grosses Einfühlungsvermögen für den Alltag und die Herausforderungen von Menschen mit Schwerhörigkeit mitbringen;
- Sie gerne eine integrative Leader:innen-Rolle einnehmen und Erfahrung im strategischen Leadership und Management mitbringen;
- Sie am politischen Diskurs und Networking interessiert sind und etwas bewegen und bewirken möchten;
- Sie gerne die Interessen von Menschen mit Schwerhörigkeit vertreten und dabei Ihr Verhandlungsgeschick einbringen können;
- Sie gerne Veränderungen mitgestalten;
- Deutsch Ihre Muttersprache ist oder Sie fließend Deutsch sprechen;
- Sie durchschnittlich vier Stunden pro Woche für Menschen mit Schwerhörigkeit investieren können.

Das bieten wir...

Ein sinnstiftendes Ehrenamt innerhalb eines motivierten Vorstandsteams mit einer gut aufgestellten und unterstützenden Geschäftsstelle. Ausserdem eine Entschädigung von Fr. 5000.– pro Jahr sowie die Abgeltung von Spesen (gemäss Reglement). Mit Ihrem Engagement und Ihrem Einsatz tragen Sie dazu bei, Pro Audito Schweiz strategisch weiterzuentwickeln und Barrieren für Menschen mit Schwerhörigkeit abzubauen sowie deren Lebensqualität zu verbessern.

Haben Sie Fragen?

Prof. Dr. Christof Röögli, Vize-Präsident, freut sich auf Ihren Anruf (Tel. 044 363 12 00) oder Ihre E-Mail an: bewerbung@pro-audio.ch.

Senden Sie Ihre Bewerbung bis 31. Oktober 2024 an:

bewerbung@pro-audio.ch.

Bewerbungen von Menschen mit Schwerhörigkeit sind sehr willkommen!



Georg Simmen gibt das Amt als Präsident von Pro Audito Schweiz ab. Er wurde in den Regierungsrat Uri gewählt.

Sonst ändert sich nix...

Die Funktionskontrolleur:innen von Pro Audito heissen neu Höranlagen-Tester:innen. Inhaltlich wird sich an der Aufgabe der Tester:innen nichts ändern. Beat Graf, Höranlagen-Experte von Pro Audito Schweiz, spricht im Interview über die Gründe und Vorteile der Umbenennung.

Was machen Funktionskontrolleur:innen respektive Höranlagen-Tester:innen – warum gibt es sie?

Beat Graf: Höranlagen-Tester:innen beurteilen mit dem eigenen Hörsystem und der integrierten T-Spule oder einem Empfänger mit Kopfhörer die Qualität einer Höranlage. Weil eine subjektive Beurteilung stark von den Hörsystemen und der Hörsituation abhängig ist, setzen sie auch professionelle Messgeräte ein. Ausserdem vermitteln sie Wissen und Tipps im Umgang mit Höranlagen.

Und warum sollen sie ab jetzt anders heissen?

Beat Graf: Die erste Frage erklärt das eigentlich schon – die wenigsten Menschen wissen nämlich, was ein:e «Funktionskontrolleur:in» tut bzw., dass es sie überhaupt gibt. Das Wort «Funktionskontrolleur» ergibt eigentlich nur Sinn, wenn man den Kontext hat, also weiss, dass es bei einer Funktionskontrolle um die Kontrolle der Hör-

anlagen geht. Die neue Bezeichnung ist da viel eindeutiger und selbsterklärender.

Gibt es noch einen Grund für die Umbenennung?

Beat Graf: Uns geht es auch um die Auffindbarkeit. Wer mit Höranlagen zu tun hat, wird vermutlich nie das Wort «Funktionskontrolle» in eine Suchmaschine eingeben, um eine passende Fachperson für einen Test zu finden. Als «Höranlagen-Tester» werden wir hoffentlich wesentlich besser gefunden.

Es geht also darum, dass auch Menschen ausserhalb des «Pro Audito-Kosmos» die Höranlagen-Tester:innen kennen und nutzen?

Beat Graf: Ganz genau. Ab jetzt sprechen wir von «Höranlagen-Tester:innen». Bis sich der neue Begriff vollständig etabliert hat, wird es aber eine Weile dauern – Sie müssen sich also nicht wundern, wenn noch eine Weile der Begriff «Funktionskontrolleur» auftaucht.

TERMINE



Für Anmeldungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Vereine.

Pro Audito Schweiz

- **Tinnitus – und jetzt?**
5. Okt., 9.30–17.00 Uhr
Mit dem Schweizer Rapper Knackeboul.
Universität Zürich Irchel und online
- **Webinar: Einfach smarte Handy-Helfer**
22. Okt., 17.00–18.00 Uhr

- **Webinar: In fünf Schritten zum Hörgerät**
29. Okt., 12.00–13.15 Uhr Online-Webinar
- **CI-Forum 2024: Kinder und Jugendliche mit CI – das musst du wissen**
9. Nov., 9.00–16.00 Uhr, Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten
- **Webinar Online-Sprechstunde CI**
18. Nov., 17.30–18.45 Uhr

Pro Audito Aarau

brigitta@mazzocco.ch

- **Mittagessen**
17. Okt., 11.30 Uhr. Restaurant wird noch bekannt gegeben.
- **Adventsfeier**
30. Nov., 14.00 Uhr im Bullingerhaus, Aarau.

- **Lippenlesen und Hörtraining**
Dienstags ab 15. Okt. bis 17. Dez., jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr oder von 17.00 bis 19.00 Uhr, im Bullingerhaus, Aarau.

Pro Audito Baden und Aargau Ost

info@proaudito-baden.ch

- **Pilates mit Karin**
Mit Höranlage; mittwochs, 9.45 Uhr, Sebastiankapelle Baden (fortlaufender Kurs).
- **Kurs Lippenlesen und Hörtraining**
Montags, 30. Sept.–2. Dez., 14.00–16.00 Uhr und 16.15–18.15 Uhr im ref. KGH

Bullingerstube, Baden. Donnerstags, ab 3. Okt. bis 5. Dez., 15.45–17.45 Uhr und 18.00–19.30 Uhr bei Pro Senectute Baden.

• **Hörgeräte-Zubehör**

Mit H. Anner, Akustiker, und Einblick ins Hörtraining mit Lippenlesen mit Pia Koch, Audioagodin; 12. Nov., 17.30 Uhr, im Chorherrenhaus, Kirchplatz, Baden.

• **Adventsfeier**

1. Dez., 14.30 Uhr, Chorherrenhaus, Baden.

Pro Audito Bern

www.proaudito-bern.ch

• **Fyrabe-Träff**

31. Okt./28. Nov., im Dezember kein Treff; von 17.00 bis 19.00 Uhr, im Ristorante Cavalle Star, Bubenbergrplatz 8, Bern.

• **Seniorenachmittag**

8. Okt. u. 22. Okt./5. u. 19. Nov., von 14.00 bis 16.30 Uhr im Treff der Hörbehinderten-gemeinde, Altenbergstr. 66, Bern.

• **Wanderungen**

17. Okt./14. Nov.; Pause im Dezember und Januar.

• **Film-Zmittag**

12. Okt., 11.00–16.00 Uhr im Walkerhaus Auditorium, Belpstr. 24, Bern.

• **Familienwanderung**

Erlebnis-Wanderung Mooraculum, 19. Okt.; Treffpunkt: Rossweid, 11.15 Uhr. Infos u. Anmeldung: a.vonwerdt@bluewin.ch.

• **7. Bärner Xundheitstag**

2. Nov., 8.30–15.30 Uhr, Berner Generationenhaus, Bahnhofplatz 2, Bern.

• **Abendtreff Plauder- und Spielabend**

1. Nov. von 18.00 bis 22.00 Uhr im Kurslokal IGGH, Belpstr. 26, Bern.

• **Adventsfeier**

3. Dez., 14.00–16.30 Uhr im Treff der Hörbehindertengemeinde Bern, Altenbergstrasse 66, Bern.

• **Weihnachtsfeier**

15. Dez., 14.00–16.30 Uhr im KGH Bümpliz, Bernstr. 85, Bern.

• **Kurse/Anmeldungen/Infos**

Kontaktieren Sie die IGGH Bern, Tel. 031 311 57 81 oder info@iggh.ch. Weitere Infos auch unter www.iggh.ch (Angebote/Kurse)

• **Hörtraining mit Lippenlesen**

Bern, Belpstr. 26: Freitags ab 25. Okt. bis 13. Dez., 9.30–11.20 Uhr und 14.15–16.05 Uhr, **Biel**, Bahnhofstr. 30: Montags ab 28. Okt. bis 2. Dez., 14.00–16.00 Uhr. **Langenthal**, kath. KGH, Hasenmattstr. 36: Dienstags ab 29. Okt. bis 3. Dez., jeweils von 9.15 bis 11.15 Uhr.

• **Englisch**

Bern, Belpstr. 26: 4. Quartal, montags ab 7. Okt. bis 16. Dez.: B1 von 18.00 bis 19.30 Uhr / B2 von 9.15 bis 10.45 Uhr.

• **Djembe**

Münchenbuchsee, HSM, Klosterweg 7, laufend mittwochs bis 11. Dez., jeweils von 18.15 bis 19.15 Uhr.

• **Tinnitusreffen**

Jederzeit ohne Voranmeldung willkommen! **Bern**, Belpstr. 26: Montags,

28. Okt./25. Nov./16. Dez., 18.30–20.00 Uhr. Mittwochs, 30. Okt./27. Nov./18. Dez., 18.00–19.30 Uhr. **Düdingen**, ref. KGH, Hasliweg 4: Montags, 21. Okt./18. Nov./9. Dez., jeweils 18.00–19.30 Uhr.

Pro Audito Grischun

proauditogrischun@gmail.com

- **Vereinsausflug**, 12. Oktober
- **Ganzheitliches Gedächtnistraining** Dienstags, ab 22. Okt., von 14.00 bis 15.50 Uhr.

Pro Audito Luzern

www.proaudito-luzern.ch, Hirschmattstrasse 35, Tel. 041 210 12 07 / 041 210 10 93 jeannette.belger@proaudito-luzern

- **Hörtraining mit Lippenlesen** Montags ab 14. Okt. bis 2. Dez., 14.45–16.45 Uhr und 18.15–20.15 Uhr. Donnerstags ab 17. Okt. bis 21. Nov., 9.30–11.30 Uhr.
- **Gedächtnistraining** 28. Okt./25. Nov./16. Dez., von 9.00 bis 11.00 Uhr.
- **Gesprächsgruppe** 24. Okt./28. Nov./19. Dez., jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr.
- **CI-Austauschgruppe** 22. Nov., von 14.00 bis 16.00 Uhr. **Neu für Berufstätige**: 5. Okt.
- **Tinnitus-Gruppe** 16. Okt./18. Dez., von 19.00 bis 20.30 Uhr.
- **1 CI und ein gesundes Ohr** 10. Nov., 9.30–11.30 Uhr.
- **Freizeitkurse** **Wassergymnastik**, montags, jeweils 12.30–13.30 Uhr / **Yoga**, dienstags, 18.00–19.15 Uhr / **Qi Gong**, montags, 16.00–17.00 Uhr.
- **Treff/Spiele** Jeweils am 1. Mittwoch des Monats von 16.00 bis 17.30 Uhr.
- **Jassen** Dienstags, 1. u. 15. Okt./5. und 19. Nov., 3. u. 17. Dez., jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr.
- **Singen mit Priska** 17. Okt./20. Nov./16. Dez., 14.00–15.30 Uhr.
- **Bundesbriefmuseum Schwyz** 22. Oktober.
- **Monatliche Filmnachmittage** 29. Okt., 14.00–16.30 Uhr, «Die göttliche Ordnung» / 26. Nov., 14.00–16.30 Uhr; «Die letzte Pointe».
- **Wanderung für Berufstätige** 2. Nov., 9.15–17.00 Uhr; Niederbauen-Emmetten Stockhütte.
- **Roche-Turm Basel** 16. Nov., 8.45–17.00 Uhr.
- **Vortrag Westaustralien** 11. Dez., 19.00–21.00 Uhr.
- **Jahresschluss** 21. Dez., 14.00–16.30 Uhr.

Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz (Basel)

Falknerstr. 33, 4001 Basel, www.svnws.ch
Tel. 061 261 22 24, info@svnws.ch

- **Hörtraining mit Lippenlesen** Kurse in Basel (Vereinszentrum) und Liestal (kath. Kirche).
- **Kaffeekränzli mit Niveau** 18. Okt., 14.00–16.00 Uhr, Vereinszentrum.
- **Vorträge Tinnitus, im Vereinszentrum** Mit Rainer H. Porschien, Präsident der Schweizerischen Tinnitus-Liga, 22. Okt., 14.30–15.15 Uhr, sowie 12. Nov., 18.30–19.15 Uhr; jeweils mit Fragerunde und Diskussion.
- **Historisches Museum Basel** Führung «verrückt normal»; 4. Nov.
- **Gedächtnistraining – Workshop** 16. Nov., vormittags im Vereinszentrum.
- **Adventsbasteln** 20. Nov., 9.30–12.00 Uhr, Vereinszentrum.
- **Spielnachmittag** 26. Nov., 15.00–17.30 Uhr, Vereinszentrum.
- **Adventsfeier** 7. Dez., 14.30–19.00 Uhr, QuBA – Quartierzentrum Bachletten.
- **Unterhaltungsanlass** 13. Dez., 15.00–17.30 Uhr, Vereinszentrum. Anmeldungen/Fragen zu den Anlässen: Adresse siehe oben.

Pro Audito Olten

Ziegelfeldstrasse 8, 4600 Olten
sekretariat@proaudito-olten.ch
www.proaudito-olten.ch

- **Cineor** Dienstags, 1. Okt./5. Nov./3. Dez., 14.00 Uhr, Kino Koni, Olten.
- **Kunstweg** 2. Okt., 14.00 Uhr, Attiswil.
- **Mittagsclub** 10. Okt./14. Nov., 11.45 Uhr, Altersheim Rutigen, Olten.
- **Spitalvortrag** «Robotik in der Urologie», 10. Okt., 19.00–20.30 Uhr, Mehrzweckraum Kantonsspital Olten.
- **Wanderung**, 11. Oktober
- **Hörtraining mit Lippenlesen** Montags, 21. Okt.–16. Dez., 9.00–11.00 Uhr, Hotel Chrüz, Oensingen.
- **DOG-Spielen** Montags, 21. Okt./18. Nov./16. Dez., von 14.00 bis 16.30 Uhr, Restaurant Cabana, Olten.
- **Besuch aus Manila** 25. Okt., 14.00 Uhr, Saal Pauluskirche, Olten.
- **Kegeln** 25. Okt./15. Nov., 15.00 Uhr, im b_smart hotel Schönenwerd.
- **Gedächtnistraining** Dienstags ab 12. Nov. bis 10. Dez., 14.00–16.00 Uhr, PAO, Ziegelfeldstrasse 8, Olten.

- **Lichtbildervortrag**
20. Nov., 14.00 Uhr, Saal Pauluskirche, Olten.
- **Benzenjass**
28. Nov., 14.00 Uhr, Rest. Gäuerstübli Wangen.
- **Adventsfeier**
13. Dez., 11.00 Uhr, Josefsaal St. Martinskirche, Olten.
Für sämtliche Anlässe erhalten die Mitglieder eine persönliche Einladung.

Pro Audito Schaffhausen

info@proaudito-schaffhausen.ch
www.proaudito-schaffhausen.ch
Kursraum Moserstr. 22, Schaffhausen.

- **Hörtraining 14.00–16.00 Uhr**
Donnerstags, 10. Okt.–20. März 2025.
- **Hörtraining 18.00–19.15 Uhr**
Donnerstags, 10. Okt.–31. Okt.
- **Gedächtnistraining**
Mittwochs, 2. Okt./6. Nov./4. Dez., jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr.
Anmeldung für die Kurse unter info@proaudito-schaffhausen.ch oder Tel. 076 571 87 73 bei Daniela Affolter.
- **Spelnachmittag**
Mittwochs von 14.00 bis 16.00 Uhr; 2. Okt./6. Nov./4. Dez.
- **Koordination und Gleichgewicht**
Mittwochs von 14.00 bis 15.00 Uhr; 9. Okt./13. Nov./11. Dez.
Anmeldung für den Spelnachmittag und Koordination unter Tel. 079 232 26 25, Marthi Schlatter.
- **Kegeln**
Jeden 1. Samstag im Monat, Restaurant Metropol, Neuhausen. Infos: Esther Sägeser, Tel. 052 672 61 44.
- **Mittagessen**
Restaurant Kronenhof, 7. Nov., 11.30 Uhr.

Pro Audito Solothurn-Grenchen

www.pro-audio-solothurn-grenchen.ch

- **Hörtraining mit Lippenlesen**
Freitags, ab 18. Okt., 9.15–11.15 Uhr; Dienstags, ab 22. Okt., 14.00–16.00 Uhr; Mittwochs, ab 23. Okt., 9.15–11.15 Uhr.
- **Dynamisches Lippenlesen**
Dienstags ab 29. Okt., 17.30–18.20 Uhr.
Geeignet für Berufstätige.
Kurse im ehemaligen Café im Magnolienpark, Solothurn. Anmeldung: doris.gruenig@pro-audio-solothurn-grenchen.ch

Pro Audito St. Gallen

Merkurstrasse 4, 9000 St. Gallen
Tel. 071 223 22 40 / info@proaudito-sg.ch
www.mehr hoeren.ch

- **Betroffene beraten Betroffene**
Alle aktuellen Daten finden Sie auf unserer Website.
- **Spelnachmittag**
22. Okt., 14.00 Uhr, im Vereinslokal.

- **Kino-Nachmittag**
12. Nov., 14.00 Uhr, im Vereinslokal.
- **Adventsfeier**
10. Dez., 15.00 Uhr, im Vereinslokal.
- **Hörtraining mit Lippenlesen**
Donnerstags, 24. Okt.–28. Nov., Training D: 17.00–18.50 Uhr / Training E: 19.00–20.30 Uhr, im Vereinslokal.
- **Gedächtnistraining**
Donnerstags, 31. Okt.–14. Nov., jeweils von 14.30 bis 16.20 Uhr.
- **CI-Austauschgruppe**
Austausch für CI-Träger:innen, jeweils am letzten Donnerstag im Monat, ab 19.00 Uhr im Vereinslokal. Alle Daten finden Sie auch auf unserer Website, s. oben. Weitere Infos: evelyne.saegesser@gmx.ch oder linus.eugster@gmail.com.
Einstieg in laufende Kurse möglich; Anmeldung/Infos: Adresse s. oben.

Pro Audito Winterthur

www.proaudito-winterthur.ch
info@proaudito-winterthur.ch

- **Hörtraining mit Lippenlesen**
Dienstags, ab 22. Okt., 9.30–11.30 Uhr und Mittwochs, ab 23. Okt., 18.00–20.00 Uhr.
- **Gedächtnistraining**
Dienstags ab 22. Okt., 14.00–16.00 Uhr.
Anmeldefrist für die Kurse: 1. Okt.
- **Fyribigträff**
10. Okt., ab 17.00 Uhr; Kafi-Bar hi & da, Obergasse 32, im UG.
- **Gemeinsames Mittagessen**
5. Nov., Lokal wird noch bekannt gegeben.
- **Spelnachmittag**
21. Nov., im Vereinslokal Steinberggasse 37.
- **Adventsfeier**
7. Dez., 14.30 Uhr, Alte Kaserne, Technikumstrasse 8.
Infos zu den Kursen/Anlässen finden Sie auf der Website (s. oben). Für die einzelnen Anlässe werden zu gegebener Zeit schriftliche Einladungen verschickt.

Pro Audito Uri

www.pro-audio-uri.ch
info@pro-audio-uri.ch

- **Lippenlesen- und Hörtraining**
Kursstart 14. Okt., Altdorf.
- **Besichtigung**
18. Okt., Dany Swiss Chocolatier, Altdorf
- **Adventsfeier**, 7. Dez., Altdorf.
- **Nordic-Walking**
Jeweils Montagmorgen, 8.30 Uhr. Der Treffpunkt wird jeweils per Gruppen-Chat vereinbart.

Pro Audito Zofingen

proauditozofingen@gmx.ch

- **Stadtführung im Oktober**
- **Fondue-Essen im November**
Die Daten werden mit Einladungen an die Mitglieder versandt.

Pro Audito Zug

www.pro-audio-zug.ch
info@pro-audio-zug.ch

- **Hörtraining mit Lippenlesen**
Dienstags, 15. Okt.–03. Dez., jeweils von 13.45–15.45 Uhr und 16.15–18.15 Uhr, im ref. KGH Zug.
- **Tinnitus Treff**
Montags, 30. Sept. / 28. Okt. / 25. Nov., von 18.30–20.30 Uhr, im ref. KGH Baar.
- **Herbstanlass**
19. Okt., 09.00–12.30 Uhr, im Pfarreiheim St. Martin, Baar.
- **Adventskonzert- und Feier Kirche**
27. Nov., 14.00–17.00 Uhr, Pfarreiheim St. Martin, Baar.
- **Kaffee Träffs**
03. Okt. / 07. Nov. / 05. Dez., 14.00–ca. 15.30 Uhr, im Alterszentrum Neustadt Zug.

Pro Audito Zürich

www.proaudito-zuerich.ch
info@proaudito-zuerich.ch
Tel. 044 202 08 26

- **Quartiertreff.**
Jeden ersten Dienstag des Monats, 01. Okt./05. Nov./03. Dez., ab 14.00 Uhr im SBB Restaurant Oase, Museumstrasse 1, Zürich. Leitung: Elsbeth Vollenweider.
- **Stadtführung Basel**, 16. Oktober.
- **Apéro-Café**
Restaurant Schipfe, 06. Nov.
- **Hörtraining und Lippenlesen**
Kurse vom 21. Okt.–29. Nov.
- **Gedächtnistraining**
Donnerstags, 14. Nov.–05. Dez.
- **Luegä, Losä, Lippeläsä**
Mittwochs, 30. Okt.–20. Nov.
- **Horgen-Thalwil und Umgebung**
Horgen: Montags ab 28. Okt.–02. Dez., von 18.45–20.45 Uhr und Dienstags ab 29. Okt.–03. Dez., von 13.45–15.45 Uhr. **Wädenswil:** Dienstags ab 29. Okt.–03. Dez., von 09.45–11.45 Uhr und Donnerstags ab 31. Okt.–05. Dez., von 09.45–11.45 Uhr. **Thalwil:** Mittwochs, ab 30. Okt.–04. Dez., von 14.00–16.00 Uhr. **Adliswil:** Donnerstags ab 31. Okt.–05. Dez., von 14.00–16.00 Uhr.
- **Hörtraining und Lippenlesen in Intensives Hörtraining PLUS**
für CI-Träger:innen, 04.–07. Nov.
- **Intensivtag Herbst**
für Hörgeräte-Träger:innen; "Zürich im Mittelpunkt", 13. Nov.
- **Yoga für Alle am Mittag**
Donnerstags, 12.00–13.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum Oerlikon.
- **Tinnitus-Treff**, 08. Oktober
- **After Work Treff**, 6. Dezember
- **Gut vorgesorgt in die Pensionierung**, 22. Nov.
- **Keine Sorge, dank Vorsorge; Testament**, 22. Nov.
- **Strohmuseum im Park**, 04. Okt.
- **House of Läderach**, 15. Nov.
- **Adventsfeier**, 07. Dez.

Pro Audito Schweiz: Kursangebote 2024

Bei den Workshops und Intensivweekends erhalten Sie nützliche Tipps für den (beruflichen) Alltag mit Schwerhörigkeit. Die Intensivwochen «Hörtraining mit Lippenlesen» helfen Ihnen, die täglichen Hör-Herausforderungen leichter zu meistern. Melden Sie sich heute noch an!



↑ Veranstaltung: Tinnitus – und jetzt? Mit Knackeboul

Aktuelle Forschungsergebnisse und neueste Behandlungsmöglichkeiten. Ausserdem: Der Schweizer Rapper Knackeboul berichtet von seiner Tinnitus-Erfahrung.

Online, 5. Oktober 2024, 10.00–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: 4. Oktober 2024

↓ CI-Forum: Kinder & Jugendliche mit CI – das musst du wissen

Neueste Erkenntnisse: Vom Neugeborenen-Hörscreening über die Frage nach dem besten Zeitpunkt für die Operation bis hin zur Rehabilitation und Förderung.

Olten, 9. November 2024, 9.00–16.00 Uhr

Anmeldeschluss: 25. Oktober 2024





↑ Einfach smarte Handy-Helfer – der Workshop

Lernen Sie die wichtigsten Werkzeuge kennen, die Ihr Smartphone in einen praktischen Alltagshelfer verwandeln.

Zürich, 16. November 2024, 9.00–17.00 Uhr Anmeldeschluss: 10. Oktober 2024

Weitere Infos und Online-Anmeldung unter: www.pro-audio.ch/agenda



↑ Intensivweekend in Einsiedeln

An diesem Wochenende verbessern Sie Ihre Fähigkeiten im Lippenlesen und treffen auf Gleichgesinnte. Und das in einer wundervollen Gegend.

Einsiedeln, 6.–8. Dezember 2024, Anmeldeschluss: 2. Oktober 2024

Impressum

Pro Audito Schweiz
ISSN 1664 – 5154

Redaktion

Redaktionsleitung:
Judith Reinhäler
Pro Audito Schweiz
Tel. +41 (0)43 336 70 17
dezibel@pro-audio.ch

Satz, Layout, Korrektorat

AVD GOLDACH AG

Administration

Judith Hottinger,
Pro Audito Schweiz,
dezibel@pro-audio.ch

Druck und Versand

AVD GOLDACH AG
Sulzstrasse 10–12
CH-9403 Goldach
Tel. +41 71 844 94 44
www.avd.ch
email@avd.ch



Gedruckt
in der Schweiz

Abonnementspreis

Fr. 32.– (Ausland Fr. 47.–)
Einzelnummer Fr. 8.–
PC-Konto dezibel
IBAN CH35 0900 0000
8000 3369 1

Anzeigen

FACHMEDIEN –
Zürichsee Werbe AG
Tiefenastrasse 2,
8640 Rapperswil
Tel. 044 928 56 11
dezibel@fachmedien.ch
www.fachmedien.ch

Redaktionsschluss

Nr. 4/2024
20. Dezember 2024
Erscheint 4-mal jährlich
Auflage 3000
© Copyright: Nachdruck
nur mit Zustimmung
der Redaktion und mit
Zustellung von zwei
Belegexemplaren.

Pro Audito Schweiz

Feldeggstrasse 69
Postfach, 8032 Zürich
Tel. 044 363 12 00
www.pro-audio.ch
info@pro-audio.ch
PC 80-3369-1





Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen, gibt es Alternativen.

Das Lachen Ihrer Liebsten, die Familiengespräche, alte Freunde wiedertreffen... Mit zunehmender Schwerhörigkeit kommen selbst leistungsstarke Hörgeräte an ihre Grenzen. Ein Cochlea-Implantat kann zu neuer Lebensqualität verhelfen:

- ✓ Während Hörgeräte lediglich Klänge verstärken, können Cochlea-Implantate deren Klarheit verbessern¹
- ✓ Eine aktuelle Studie belegt, dass Menschen mit einem Cochlea-Implantat Sätze 8 Mal besser verstehen, als zuvor mit ihrem Hörgerät²
- ✓ Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit Ihrem HNO-Arzt oder Audiologen und bitten Sie ihn um eine Empfehlung, ob Ihnen ein Hörimplantat weiterhelfen könnte

Fordern Sie noch heute Ihr kostenloses Infopaket an:



Kundendienst: 061 205 82 25
customerserviceCH@cochlear.com

Erfahren Sie mehr unter www.cochlear.ch

1. Fitzpatrick EM, Leblanc S. Exploring the factors influencing discontinued hearing aid use in patients with unilateral cochlear implants. Trends in Amplification. 2010; 14; (4): 199–210. 2. Runge CL, Henion K, Tarima S, Belter A, Zwolan TA. Clinical outcomes of the Cochlear™ Nucleus® 5 cochlear implant system and SmartSound™ 2 signal processing. J Am Acad Audiol. 2016; 27; (6): 425–440. Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus und das elliptische Logo sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe.

© Cochlear Limited 2024. D1869065-V3 2024-08 German (Switzerland) Translation and adaptation of D1706316 V2 2020-10